

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nr. 121. Neuenbürg, Samstag, den 10. Oktober 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Verdingung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zu Verbesserung der Straße von Schwann über Conweiler bis zur Landesgrenze gegen Langenalb im Badischen und zwar auf der Markung jener beiden Orte, auch Feldrennach, je Oberamts Neuenbürg, werden im Wege der Submission verlichen werden.

Es sind veranschlagt:

die Erd- und Planierungsarbeiten zu . . . . .	2161 fl. 8 fr.
die Chausseearbeiten zu . . . . .	4617 fl. 34 fr.
die Kunstbauten sammt Kandel-pflasterung zu . . . . .	3305 fl. 56 fr.
zusammen	10,084 fl. 38 fr.

Von den Kostenvoranschlägen, den Zeichnungen und Affordsbedingungen kann bei dem Oberamte Neuenbürg Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Anerbieten für den Schwann-Conweiler zc. Straßenbau“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

S a m s t a g den 24. Oktober 1868

Vormittags 10 Uhr

bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu haften.

Lüchtige, kautionsfähige Unternehmer werden nun eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um gedachte Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 3. Okt. 1868.

Ministerium des Innern,  
Abtheilung für den Straßen- u. Wasserbau:  
M a t h e s.

Revier Calmbach.

### Brennholz-Verkauf.

Montag den 19. Oktober,

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Calmbach aus den Staatswaldungen Mausthurm, Lehenwaldebene, Kriegswaldhalbe, Lehenwaldhalbe, Nothtannenbusch und vom Scheidholz: 2 3/4 Klstr. buchene Scheiter, 50 Klstr. dto. Prügel, 41 Klstr. dto. Reispügel, 1 Klstr. Nadelholzspaltholz, 136 Klstr. dto. Schtr. 343 Klstr. dto. Prügel, 294 Klstr. dto. Reispügel und 137 Klstr. tannene Rinde.

Revieramt Calmbach.

### Solzverkauf.

Am Montag den 12. d. M.

Nachmittags 4 Uhr

werden in der Revieramts-Canzlei verkauft:

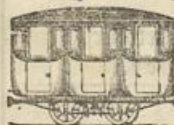
- 1) mehrere abgängige Brückenbalken und Flörlinge beim Klein-Enzthof, sowie Abfallholz von den neuen Balken, desgleichen 2 alte Stanghölzer im Klein-Enzthal;
- 2) der Abraum von den Schlägen Untere Eyachhalbe, Mausthurm und Lehenwald-Ebene;
- 3) einige Beugen Stockholz in der Kriegswaldhalbe;
- 4) Abfallreis am sogenannten Kappler's Nis im Schloßkopf.

Den 7. Okt. 1868.

Königl. Revieramt.  
Günzler.

E n z t h a l.

### Vergebung von Bauarbeiten.



Die Arbeiten zur Herstellung des Trottoirs vom ehemaligen Schlesinger'schen Hause bis zum Bahnhof in Pforzheim im Gesamtbetrag von 1090 fl. sind höheren Auftrags zu Folge im Submissionswege zu vergeben. Es werden demgemäß die Affordsliebhaber eingeladen, den Plan und Kostenvoranschlag auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle (im ehemaligen Schlesinger'schen Hause)



einzuſehen und die mit Fähigkeits- und Vermögenzeugniſſen belegten und mit der Aufſchrift: „Angebot zur Herſtellung des Trottoirs am ehemaligen Schleſinger'schen Haus“ verſehenen Offerte bis

Mittwoch den 14. Oktober  
Vormittags 9 Uhr  
zur Submiſſionseröffnung, welcher ſie beiwohnen können, abzugeben.

Pforzheim, den 8. Okt. 1868.  
K. Eiſenbahnbauamt.  
Schmoller.

Neuenbürg.

**Gläubiger- und Bürger-Aufruf.**

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geſchäften des dieſſeitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig ſind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Anſprüche binnen 15 Tagen

bei Gefahr der Nichtberückſichtigung bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweifen.

Neuenbürg:

Müller, Lorenz, Gerichtsdieners Wittwe, Real-Theilung.

Bohnenberger, Chriſtian Auguſt, Kaufmann, Event.-Theilung.

Birkenfeld:

Roth, alt Mich., Conr. S., Real-Theilung.  
Neuweiler, Jakob, Bauer, Event.-Thlg.  
Beſter, Andreas, Schmieds Cheſfrau, dto.

Engelsbrand:

Schifferle, Gottlieb, ledig, Arm.-Urk.

Gräfenhausen:

Herrmann, Samuels Wittwe, Real-Thlg.  
Glauner, Georg Friedrich, Wirth, dto.

Grumbach:

Walz, Heinrich, Maurer, Event.-Theilung.

Schwann:

Büchler, alt Ludwig, Fuhrmanns Cheſfrau, Real-Theilung.

Conweiler:

Bäuerle, Joſeph's Wittwe, Real-Theilung.  
Den 9. Okt. 1868.

K. Gerichtsnotariat.  
Bauer.

Langenſteinbach.

**Holzverſteigerung.**

Dienſtag den 13. Oktober  
Vormittags 9 Uhr

werden auf der Zelmühle im Albthale folgende Hölzer aus dem Domänenwald Oberkloſterwald, Abth. 3, verſteigert:

329 tannene und erlene Säg- und Bauholzſtämme, 105 Gerüſtſtangen, 194 Klaternadelholz Scheit- u. Prügelholz, 525 Reißwellen und 12 Loose Schlagraum.

Den 4. Okt. 1868.

Gr. bad. Bezirksforſtei:  
Mathes.

Neuenbürg.

**Gefundene Kette.**

Eine als gefunden übergebene Kette kann binnen 14 Tagen vom rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden bei dem Stadtschultheißenamt.

Salmbach.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung im Enzthaler Nr. 17 von 1866 wird wiederholt Jedermann gewarnt, dem Schuſtergeſellen Jakob Fr. Weil von Salmbach, welcher leichtſinnig Schulden macht, ohne Genehmigung des Pſegers Martin Fuhs und des Waifengerichts etwas anzuborgen.

Den 8. Okt. 1868.

Schultheißenamt.  
Wagner.

**Privatnachrichten.**

Wildebad.

Ich verkaufe von heute an fettes

**Hammeleiſch**

das Pfund zu 12 kr. und à 20 Pfund zu 11 kr. per Pfund.

Johann Fr. Hammer,  
Meßger.

Neuenbürg.

Ein gebrauchter aber gut erhaltener

**Sopha**

ist zu verkaufen. Wo ſagt die Redaktion.



**Neueste Wiener 10 Fl. Staats-Prämien-Anleihe.**

Der Verkauf der Prämien-Obligationen iſt von allen Regierungen des In- u. Auslandes geſtattet.

Die Haupt-Gewinne betragen 10mal 25,000 Gulden, 19mal 20,000 Gulden, 40mal 15,000 Gulden, 20mal 10,000 Gulden, 30mal 4000 Gulden, 10mal 3600 Gulden, 30mal 3000 Gulden, 39mal 2000 Gulden, 29mal 1500 Gulden, 41mal 1200 Gulden u. ſ. w.

Beginn der Ziehung am 14. Oktober d. J.

**Nur 2 Thaler**

koſtet ein wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Promessen) und werden ſolche gegen frankirte Einſendung des Betrages oder gegen Poſtvoſchluß, ſelbſt nach den entfernteſten Gegenden von mir verſandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinnelder und amtliche Ziehungsliften ſende meinen Intereſſenten nach Entſcheidung prompt und verſchwiegen.

Jede Beſtellung auf meine Original-Staats-Loose kann man auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Poſtarten machen.

**Laz. Sams. Cohn**

in Hamburg,  
Bank- & Wechſelgeſchäft.

Waldbrennach.

Fuhrknecht, ein tüchtiger, findet ſogleich eine Stelle bei

Ochſenwirth Stoll.

Pfandschein, ein, über 550 fl., zweifach ge-richtlich verſichert, wird gegen baar umzuwechſeln geſucht, von wem? ſagt die Redaktion.



## Schützengesellschaft Pforzheim.

Zum Schluß der diesjährigen Schießübungen findet Sonntag den 11. und Montag den 12. Oktober jeweils Nachmittags halb 2 Uhr anfangend ein

# End- und



# Preisschießen

statt, worüber der auszugebende Schießplan Näheres besagt, und wozu wir unsere Mitglieder, sowie alle Schützen und Schützenfreunde von hier und auswärts freundlichst einladen.

Pforzheim, den 3. Oktober 1868.

Die Schützenmeister.

## Anzeige.

Hiermit zeige ergebenst an, daß mein Lager bestehend in

### Vertigen Herren-Kleidern

für die bevorstehende

### Herbst- & Winter-Saison in Neuestem

vollständig assortirt ist, und empfehle neben diesen Artikeln alles in dieses Fach Einschlagende bestens.



Kleider nach Maaß werden in elegantester Façon rashesten's angefertigt.

Pforzheim im September 1868.

C. Weil, am Markt.

## Die württembergische Feuerversicherungs-Gesellschaft

wird neuerdings von fremden Gesellschaften mit der Behauptung angegriffen, als ob die bei ihr Versicherten im Fall eines bedeutenden Brandes mit Nachzahlungen bedroht seien.

Die württembergische Gesellschaft beruht auf Gegenseitigkeit, so daß jeder bei ihr Versicherte zugleich am Gewinn vollen Antheil hat, welcher, soweit er nicht für den Reservefonds erforderlich ist, den länger als 5 Jahre Versicherten als Dividende zurückvergütet oder an den Prämien abgerechnet wird, so daß die beim Abschluß der Versicherung angelegten Prämien in Wirklichkeit um etwa ein Dritttheil sich mindern. Der Reservefonds hat bereits die Höhe von 2½ Millionen erreicht, während der höchste Jahresbetrag der bis jetzt zu leistenden Entschädigungssummen, im Jahr 1866, sich auf 211,730 fl. 41 kr. belief, und es war die Gesellschaft noch immer im Stande, mit dem Zinsen-Ertrag den Reservefonds und den laufenden Prämien-Einnahmen nicht nur alle Schäden zu decken, sondern außerdem auch ihren Mitgliedern jährlich 20—40% der bezahlten Prämien als Dividende zurückzugeben. Es ist daher klar, daß die in den Statuten der württembergischen Gesellschaft (wie in denjenigen aller auf Gegenseitigkeit gegründeten Gesellschaften) enthaltene Verpflichtung zur Nachzahlung voraussichtlich gar nie eintreten wird, wie denn auch die Gesellschaft während ihres vierzigjährigen Bestehens noch niemals eine Nachzahlung einfordern zu müssen in der Lage war.

So unwahrscheinlich es auch ist, daß jemals ein Nachschuß eingefordert werden muß, so liegt doch auf der andern Seite gerade in dieser (aus dem Verhältniß der Gegenseitigkeit nothwendig folgenden) Verpflichtung der Gesellschaftsmitglieder die große Beruhigung für jeden Einzelnen, daß auch nach Erschöpfung des Reservefonds noch unter allen Umständen die Mittel aufgebracht würden, um volle Entschädigung gewähren zu können. Die Verpflichtung zur Nachzahlung selbst kann statutengemäß nie weiter gehen, als höchstens bis zum dreifachen Betrag der gewöhnlichen Jahresprämie.

Erwägt man neben dieser Unwahrscheinlichkeit der Nachzahlung, daß die Gesellschaft nicht der Spekulation und dem Nutzen Einzelner dient und daß sie ebendeshalb jedem Brandschaden in völlig uneigennütziger Weise gerecht zu werden stets bereit ist, so gibt es in der That nicht leicht eine gemeinnützigere Anstalt als diese vaterländische Versicherungs-Gesellschaft.

Ebendeshalb können die Unterzeichneten, bei welchen Statuten und Antragbögen stets unentgeltlich zu haben sind und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird, mit vollster

Ueberzeugung zur Versicherung des beweglichen Eigenthums bei der württembergischen Gesellschaft einladen. Die Prämien sind, zumal wenn die Dividenden in Anschlag gebracht werden, im Ganzen nicht höher und auch die Bedingungen in keiner Weise lästiger als bei den fremden Gesellschaften.

Neuenbürg, den 8. Oktober 1868.  
W i l b b a d,

**Die Bezirksagenten:**  
B ü r e n s t e i n.  
K e i m.

Neuenbürg.  
**Brauntweinfolben**  
in Stroh gebunden und los in allen Größen empfiehlt  
Theodor Weisf.

B o r z h e i m.  
**Lehrlingsgesuch.**  
Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Blechnerprofession zu erlernen, wird in die Lehre aufgenommen bei

L. Antenrieth, Blechner.

Neuenbürg.  
**Zimmer,** 1 bis 2, hat zu vermiethen  
Carl Bohnenberger.

Neuenbürg.  
**B-Klarinette,** eine noch neue, hat im Auf-  
trag zu verkaufen  
Carl Bohnenberger.

W i l b b a d.  
**T ä s s e r**  
 von 4 Zmi bis 2 1/2 Eimer hat fertig und empfiehlt zu billigen Preisen  
Küfer Bott.

**Aufruf und Bitte um Beisteuer milder Gaben zur Vinderung der schrecklichen Noth in St. Gallen, Tessin und Graubünden.**

Gegenwärtig gehen Entsetzen erregende Berichte durch die Blätter über die in Folge der jüngsten Ueberschwemmungen in der Schweiz herbei geführte große Noth.

Wem die Ueberschwemmungen des Enzthales, welche bei weitem nicht so viel Schreckliches in sich schlossen und deren Wunden leichter zu heilen waren, im Gedächtnisse sind, der wird ermessen, wie sehr menschenfreundliche schleunige Hilfe zumal in gegenwärtiger Jahreszeit am Plage ist.

Einer uns übermittelten dringenden Aufforderung aus Basel entsprechend, sind wir gerne bereit, Beiträge zur sofortigen sichern Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen und s. B. darüber Rechenschaft zu geben.

Den 9. Oktober 1868.

Redaktion des Enzthalers.

**Kronik.**

**Deutschland.**

— Ueber Spanien sagt die Prov.-Korr.: Die norddeutsche Bundesregierung werde die selbstständige Entscheidung des spanischen Volkes über sein Schicksal ebenso achten, wie das deutsche Volk dieß für sich beansprucht, und die Bundesregierung setze bei den übrigen Kabinetten eine gleiche Auffassung voraus. Es sei übrigens nicht zu besorgen, daß die spanischen Verwicklungen zu einer Störung der allgemeinen europäischen Verhältnisse führen werden.

**Württemberg.**

— Die Organisation der Unterstützungskasse für im Dienste verunglückte Feuerwehrmänner dürfte am letzten Samstag die letzte vollendende Hand erfahren haben; dem Beginne ihrer Thätigkeit steht Nichts mehr im Wege. (W. C.)

(Krautpreise.) Entweder ist im Oberland das Kraut besser gerathen, als auf den durch ihre ausgezeichnete Krautkultur bekannten Tälern, oder die dortigen Landleute begnügen sich mit einer geringeren Rente aus ihren Feldern, denn auf dem letzten Wiberacher Markt wurde das Hundert Krautköpfe von ausgezeichnete Qualität um 5—6 fl. verkauft. (S. Volksz.)

Stuttgart, 6. Okt. Ueber den gestern Nacht auf der Eisenbahn bei Süssen dem 9 Uhr Nachts von Ulm nach Stuttgart abfahrenden Güterzug zugestoßenen Unfall erfahren wir aus guter Quelle, daß derselbe durch den Achsenbruch eines österreichischen Güterwagens entstanden ist, der die Entgleisung mehrerer Wagen und ihr Uebereinanderstürzen veranlaßte. Ein Wagenwärter, dem beide Beine zerquetscht wurden, soll bald darauf seiner gefährlichen Verletzung erlegen sein; dagegen befinden sich die beiden andern verletzten Wagenwärter verhältnißmäßig erträglich. Drei Wagen wurden mehr oder minder zertrümmert. Die stark beschädigte Bahn ist möglichst rasch wieder in fahrbaren Stand versetzt worden und der Verkehr war nur kurze Zeit gestört. (St.-Anz.)

**Ausland.**

Bern, 3. Okt. Zu den Hiobsposten aus den Kantonen Tessin, Graubünden und St. Gallen gesellen sich leider nun auch solche aus dem Kanton Wallis. Laut offiziellem Bericht ist dort in Folge anhaltender Regengüsse die Rhone so angeschwollen, daß sie bei Brieg den Damm durchbrochen und das Thal auf weite Strecken unter Wasser gesetzt hat. So ist unter andern das Dorf Bisp gänzlich überschwemmt. Der Schaden, welchen das Hochwasser im Kanton Tessin bis jetzt verursacht hat, wird auf mehrere Millionen geschätzt. Zwischen Biasca und Bellinzona nahm der Tessin die ganze Breite des Thales ein. Viele Häuser, sogar kleine Ortschaften, sind verschwunden, Straßen und Brücken demolirt, der Postenlauf unterbrochen. Der Langensee ist über 4 Fuß gestiegen. In Baveno, Palanza, Intra und andern Orten fährt man mit Schiffen vom See in die Straßen hinein. An Todten zählt man dort bis jetzt 50—60. So telegraphirt man dem „Bund.“ — In Graubünden mag der Gesamtschaden für Kanton, Gemeinden und Privaten nahezu eine Million betragen, vielleicht noch mehr. Bei Thusis liegt ein von der Fluth heruntergespülter Felsblock, dessen Gewicht etwa 6000 Ctr. betragen soll — ein Beweis der gewaltigen Kraft des empörten Elements.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

